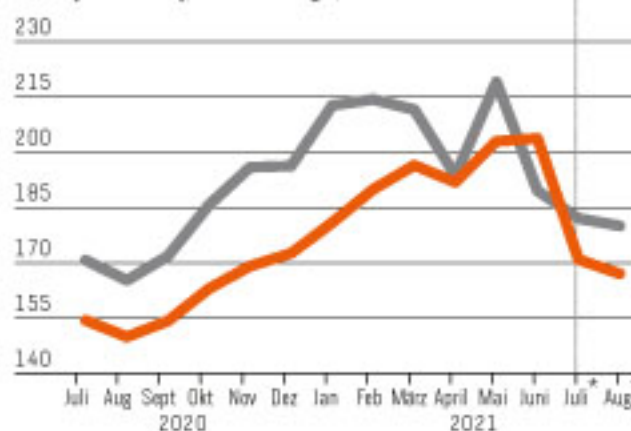


Weizen

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



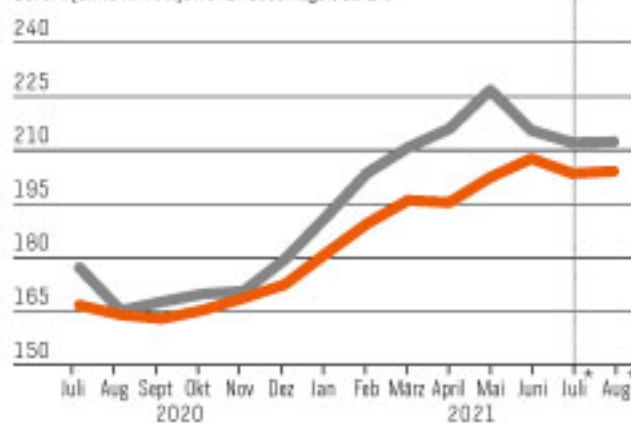
Bayern Schleswig-Holstein

WEITERHIN SCHWANKENDE KURSE

Die Weizenpreise stehen im Zuge der laufenden Ernte unter Druck, werden aber von den unsicheren Aussichten auf Menge und Qualität gestützt. Mit 160 bis 180 Euro/t liegen die Preise für Futterweizen nur knapp unter denen von Brotweizen. Mischfutterhersteller zeigen inzwischen zunehmendes Interesse.

Braugerste

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



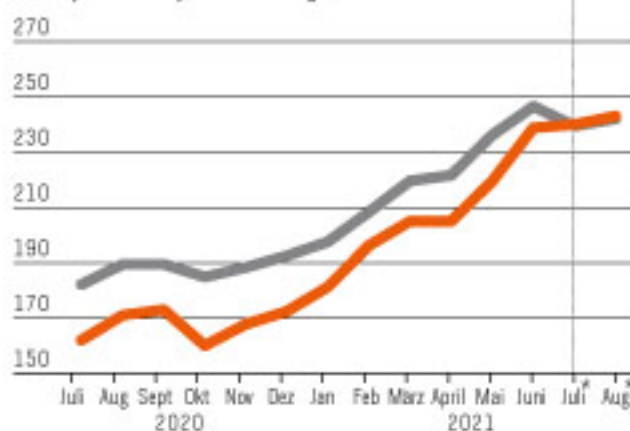
Bayern Niedersachsen Ost

QUALITÄTSVERLUSTE BEFÜRCHTET

Braugerste tendiert fest, denn die Aussichten auf eine gute Ernte trüben sich unter der jetzigen Witterung immer mehr ein. Noch überwiegt eine abwartende Haltung, das Verkaufsinteresse schwindet. Auf Großhandelsebene wurden zuletzt Geldkurse von 249 Euro/t franko für Ware zur Lieferung im Oktober genannt.

Körnermais

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



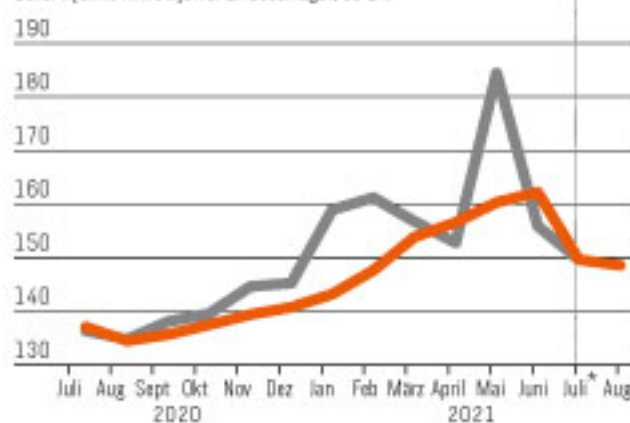
Bayern Westfalen-Lippe

TRÖPFELNDES ANGEBOT LÄSST PREISE NICHT STEIGEN

Mais bleibt teuer und mit festen Terminkursen steigen die Forderungen stetig an, auch wenn die Konkurrenz neuerntigen Getreides immer stärker werden dürfte. Die guten Aussichten auf die kommende Ernte können vorerst kaum Preisdruck erzeugen. Die Preisvorstellungen liegen bei 175 bis 195 Euro/t.

Roggen

Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



Bayern Schleswig-Holstein

UNSICHERER ANLAUF

Verarbeiter machen sich auch beim Brotroggen bereits Sorgen über die zu erwartende Qualität. Da aber noch nichts gesichert ist, werden Preisvorstellungen kaum genannt und wenn, dann sind sie nicht übereinanderzubringen. Die Erzeugerpreise pendeln ohne Umsatz zwischen 125 und 170 Euro/t.

Jungbullen

Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3



Bayern Niedersachsen

ABSCHLÄGE ERWARTET

Seit Mitte Juni hat die Nachfrage nach Jungbullen stetig nachgelassen. Die Preise standen zuletzt unter Druck. Zugleich ist und bleibt das Angebot an schlachtreifen Tieren aber gering. Der Preis liegt immer noch deutlich über dem der Vorjahre. Üblicherweise beleben sich die Geschäfte Ende August langsam.

Fleckviehkälber

Euro/kg (ohne MwSt.), männlich, über 14 Tage alt, unter 100 kg lebend



Süd Deutschland

BELEBUNG NOCH NICHT IN SICHT

Im Juli hat der Handel mit Fleckviehkälbern an Schwung verloren. Die Nachfrage ist in der Regel auch im August eher verhalten, so dass sich die vorhandenen Stückzahlen schwer absetzen lassen. Mit weiteren Abschlägen ist vorerst zu rechnen. Zum Monatsende

Schlachtkühe

Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3 bzw. D3



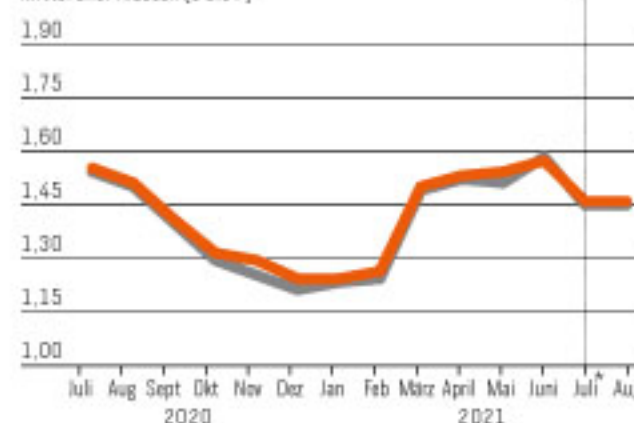
Bayern (R3) Niedersachsen (D3)

RUHIGE GESCHÄFTE UND KLEINES ANGEBOT

Im Juli hat sich der Handel mit Schlachtkühen beruhigt. In der ersten Monatshälfte kam es immer wieder zu kleineren Abschlägen. Gerade während der Urlaubszeit bietet der Handel mit Rindfleisch keine Impulse. Sofern das Angebot klein bleibt, sollten sich die Abschläge allerdings in Grenzen halten.

Mastschweine

Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.), Mittel aller Klassen (S bis P)



Bayern Nordrhein-Westfalen

ANHALTENDE PROBLEME

Die Preise am deutschen Schlachtschweinemarkt haben deutlich nachgegeben. Als Grund wird in erster Linie der sehr schwierige Fleischmarkt genannt. Bleiben mehr Urlauber in Deutschland, könnte die Nachfrage höher ausfallen. Stützend wirken die kleinen Mengen, die für den Bedarf aber wohl problemlos ausreichen.